Dvořák

Lehrergesangverein Zürich
Tonhalle, Großer Saal
Sonntag, 31. Januar 1965, 20.15 Uhr

Requiem

Zürcher Erstaufführung

Solisten:
Hedy Graf, Sopran
Verena Gohl, Alt
Peter Witsch, Tenor
Werner Ernst, Baß

Tonhalle-Orchester
Leitung: Willi Fotsch

Orgel A Baum!

Mit dem 1891 in Birmingham uraufgeführten *Requiem* schloß Antonín Dvořák (1841—1904) sein kompositorisches Werk auf dem Gebiet der Kantaten und Oratorien ab. In dieser Musikgattung hatte er sich die gleiche grundlegende Bedeutung erobert wie sein Landsmann Smetana in bezug auf die Oper. Durch die patriotische Kantate *«Die Erben des Weißen Berges»* (1872) war Dvořák in seiner Heimat berühmt geworden; das *Stabat Mater* (1877) hatte ihm Weltgeltung verschafft, so daß aus England, wo damals eine besondere Blütezeit großer Gesangvereine herrschte, Bestellungen weiterer Werke den böhmischen Meister erreichten. *«Die Geisterbraut»* (1884) und *«Die heilige Ludmilla»* (1886) erhöhten zwar die Erfolge Dvořáks nicht in dem erwarteten Maße. Um so mehr glaubte der Komponist noch ein religiöses Werk als wirkliches Gegenstück zum Stabat Mater zu schulden. Aber auch die *Messe in D-dur* von 1888 konnte in ihrer intimen, kammermäßigen Form diesem Streben nicht dienen. Erst der Trauermesse blieb es vorbehalten, dieses Gegenstück zur gewaltigen Freske des Stabat Mater zu werden.

Formal zerfällt das *Requiem*, op. 89, von Antonín Dvořák in zwei große Teile mit insgesamt 13 Nummern. Musikalischer Kern ist das «Todesmotiv», das sich — ähnlich wie bei Berlioz — durch das ganze Werk windet. Aufrichtige Religiosität bildete die Inspiration für den damals 49jährigen lebensbejahenden, gesunden, zufriedenen und glücklichen Meister, der sich auf dem Höhepunkt seines Weltruhmes befand; sein Glaube lehrte ihn jedoch, der Vergänglichkeit des Lebens zu gedenken, und erfüllte ihn mit Demut und Hingabe. So entstand das Requiem in schlichter Schönheit, ohne jegliche theatrale Pathetik, wodurch die dargestellte Trauer und die innige Bitte

um den ewigen Frieden um so echter zum Ausdruck kommen.

Auf den allgemein gültigen, über die letzten Dinge des Menschen nachgrübelnden Text schuf Dvořák ein völlig einheitliches, großzügiges und wohlproportioniertes Werk ohne Widersprüche zwischen innerem Gehalt und musikalischem Ausdruck. Mit gesundem, kernigem Verstand, aber auch mit tiefem und zartem Gefühl trat er an die beunruhigenden, bald quälenden, bald tröstlichen Fragen über Tod und Leben heran und erreichte damit höchste Gipfel künstlerischer Formung.

K. R.

REQUIEM AETERNAM dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.
Te decet hymnus, Deus, in Sion,
et tibi reddetur votum in Jerusalem.
Exaudi orationem meam,
ad te omnis caro veniet.
Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.
Kyrie, eleison.
Christe, eleison.

REQUIEM AETERNAM dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.
In memoria aeterna erit justus,
ab auditione mala non timebit.

DIES IRAE, dies illa
solvet saeclum in favilla,
teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus,
quando judex est venturus,
cuncta stricte discussurus.

TUBA MIRUM spargens sonum
per sepulcra regionum
coget omnes ante thronum.
Mors stupebit et natura
cum resurget creatura
judicanti responsura.
Liber scriptus proferetur,
in quo totum continetur
unde mundus judicetur.
Judex ergo cum sedebit,
quidquid latet, apparebit:
Nil inultum remanebit.
Dies irae, dies illa
solvet saeclum in favilla,
teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus,
quando judex est venturus,
cuncta stricte discussurus.

Ewige Ruhe schenke ihnen, Herr,
immerwährendes Licht leuchte ihnen.
Dir, o Gott, ziemt Lobgesang auf Sion,
und Dir entrichtet man Gelübde in Jerusalem.
Erhöre mein Gebet,
alle, die im Fleische, kommen hin zu Dir.
Ewige Ruhe schenke ihnen, Herr,
immerwährendes Licht leuchte ihnen.
Herr, erbarme Dich unser.
Christus, erbarme Dich unser.

Ewige Ruhe schenke ihnen, Herr,
immerwährendes Licht leuchte ihnen.
Der Gerechte bleibt in ewigem Gedenken,
vor schlimmer Kunde braucht er nicht zu bangen.

Tag der Rache, Tag der Sünden
wird das Weltall sich entzünden,
wie Sibyll' und David künden.
Welch ein Graus wird sein und Zagen,
wenn der Richter kommt mit Fragen,
streng zu prüfen alle Klagen.

Wenn in der Posaune Tone
er die Toten jeder Zone
dann entbietet seinem Throne.
Schaudernd sehen Tod und Leben
sich die Kreatur erheben,
Rechenschaft dem Herrn zu geben.
Und ein Buch wird aufgeschlagen.
Treu darin ist eingetragen,
jede Schuld aus Erdentagen.
Sitzt der Richter dann und richtet,
wird auch Heimlichstes gelichtet:
Keine Schuld bleibt ungeschlichtet.
Tag der Rache, Tag der Sünden
wird das Weltall sich entzünden,
wie Sibyll' und David künden.
Welch ein Graus wird sein und Zagen,
wenn der Richter kommt mit Fragen,
streng zu prüfen alle Klagen.

QUID SUM MISER tunc dicturus?
Quem patronem rogaturus,
cum vix justus sit securus?
Rex tremendae majestatis,
qui salvandos salvas gratis,
salva me, fons pietatis.

RECORDARE, JESU PIE,
quod sum causa tuae viae,
ne me perdas illa die.
Quaerens me, sedisti lassus,
redemisti crucem passus.
Tantus labor non sit cassus.
Juste judex ultionis,
donum fac remissionis
ante diem rationis.
Ingemisco tamquam reus.
Culpa rubet vultus meus.
Supplicanti parce Deus.
Qui Mariam absolvisti
et latronem exaudisti,
mihi quoque spem dedisti.
Preces meae non sunt dignae,
sed tu bonus fac benigne,
ne perenni cremer igne.
Inter oves locum praesta
et ab hoedis me sequestra,
statuens in parte dextra.

CONFUTATIS MALEDICTIS,
flammis acribus addictis:
Voca me cum benedictis.
Oro supplex et acclinis,
cor contritum quasi cinis:
Gere curam mei finis.

LACRIMOSA dies illa,
qua resurget ex favilla
judicandus homo reus.
Huic ergo parce, Deus,
pie Jesu Domine,
Dona eis requiem. Amen.

Weh, was werd' ich Armer sagen,
welchen Anwalt mir erfragen,
wenn Gerechte selbst verzagen?
König schrecklicher Gewalten,
frei ist Deiner Gnade Schalten,
Gnadenquell, laß Gnade walten!

Guter Jesus, wollst erwägen,
daß Du kamest meinetwegen,
tritt mir nicht zu streng entgegen.
Hast gesucht mich unverdrossen,
hast am Kreuz Dein Blut vergossen.
Das sei nicht umsonst geflossen.
Richter Du gerechter Rache,
Nachsicht üb' in meiner Sache,
eh zum letzten ich erwache!
Seufzend steh ich, schuldbefangen.
Schamrot glühen meine Wangen.
Laß mein Bitten Gnad' erlangen.
Der vergeben einst Marien,
der dem Schächer hat verziehen,
Hoffnung hat auch mir verliehen.
Wenig gilt vor Dir mein Flehen,
doch aus Gnade laß geschehen,
daß ich mag der Höll' entgehen.
Zu den Böcken nicht, den Schlechten,
stell mich zu den treuen Knechten,
zu den Schafen auf der Rechten.

Wenn Verworfnen ohne Schonung
Flammenpein wird zur Belohnung:
Ruf mich zu der Sel'gen Wohnung.
Sieh zermalmt mein Herz, die Hände
ringe ich nach Dir: so spende
gnädig mir ein gutes Ende.

Tag der Tränen, Tag der Wehen,
da vom Grabe wird erstehen
zum Gericht der Mensch voll Sünden.
Laß ihn, Gott, Erbarmen finden,
milder Jesus! Herr, das tu:
Allen gib die ew'ge Ruh. Amen.

DOMINE JESU CHRISTE,
rex gloriae,
libera animas omnium
fidelium defunctorum
de poenis inferni
e de profundo lacu.
Libera eas de ore leonis,
ne absorbeat eas tartarus,
ne cadant in obscurum.
Sed signifer sanctus Michael
repraesentet eas in lucem sanctam,
quam olim Abrahae
promisisti et semini ejus.

Domine Jesu Christe,
rex gloriae,
HOSTIAS et preces tibi,
Domine, laudis offerimus.
Tu suscipe pro animabus illis,
quarum hodie memoriam facimus.
Fac eas, Domine, de morte
transire ad vitam,
quam olim Abrahae
promisisti et semini ejus.

SANCTUS, sanctus, sanctus
Dominus, Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Hosanna in excelsis.
Benedictus
qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

PIE JESU, Domine,
dona eis requiem sempiternam.

AGNUS DEI,
qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem sempiternam.
Lux aeterna luceat eis, Domine,
cum sanctis tuis in aeternum,
quia pius es.
Requiem aeternam dona eis Domine,
et lux perpetua luceat eis.

Herr Jesus Christus,
König der Herrlichkeit,
befreie die Seelen aller,
die im Glauben sterben,
von den Peinen des Totenreiches
und von dem tiefen Abgrund.
Befreie sie vom Rachen des Löwen,
daß die Hölle sie nicht verschlinge,
daß sie nicht stürzen ins Dunkel hinab.
Vielmehr möge sie Sankt Michael,
der Bannerträger, geleiten ins heilige Licht,
das Du ehedem versprochen hast
dem Abraham und dessen Nachkommen.

Herr Jesus Christus,
König der Herrlichkeit,
Opfergaben und Gebete bringen wir,
o Herr, Dir zum Lobe dar.
Nimm sie an für jene Seelen,
deren heute wir gedenken.
Herr, o lasse sie vom Tod
hinübergehen zum Leben,
das Du ehedem versprochen hast
dem Abraham und dessen Nachkommen.

Heilig, heilig, heilig
bist Du Herr, Gott der Heerscharen.
Himmel und Erde sind voll
Deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe!
Hochgelobt sei
der da kommt im Namen des Herrn!
Hosanna in der Höhe!

Milder Jesus! Herr,
gib ihnen die ewige Ruhe.

O Du Lamm Gottes,
das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt,
gib ihnen die ewige Ruhe.
Ewiges Licht leuchte ihnen, Herr,
ewiglich bei Deinen Heiligen;
weil Du so vatermild.
Ewige Ruhe schenke ihnen, Herr,
immerwährendes Licht leuchte ihnen.

Voranzeige

Johann Seb. Bach
Hohe Messe in h-moll

Freitag, 4. März 1966, 20.15 Uhr
und
Sonntag, 6. März 1966, 16.00 Uhr

Dvořák

Lehrergesangverein Zürich
Tonhalle, Großer Saal
Sonntag, 31. Januar 1965, 20.15 Uhr

Requiem

Zürcher Erstaufführung

Solisten:
Hedy Graf, Sopran
Verena Gohl, Alt
Peter Witsch, Tenor
Werner Ernst, Baß

Tonhalle-Orchester
Leitung: Willi Fotsch
Orgel A. Baum

Mit dem 1891 in Birmingham uraufgeführten *Requiem* schloß Antonín Dvořák (1841—1904) sein kompositorisches Werk auf dem Gebiet der Kantaten und Oratorien ab. In dieser Musikgattung hatte er sich die gleiche grundlegende Bedeutung erobert wie sein Landsmann Smetana in bezug auf die Oper. Durch die patriotische Kantate *«Die Erben des Weißen Berges»* (1872) war Dvořák in seiner Heimat berühmt geworden; das *Stabat Mater* (1877) hatte ihm Weltgeltung verschafft, so daß aus England, wo damals eine besondere Blütezeit großer Gesangvereine herrschte, Bestellungen weiterer Werke den böhmischen Meister erreichten. *«Die Geisterbraut»* (1884) und *«Die heilige Ludmilla»* (1886) erhöhten zwar die Erfolge Dvořáks nicht in dem erwarteten Maße. Um so mehr glaubte der Komponist noch ein religiöses Werk als wirkliches Gegenstück zum Stabat Mater zu schulden. Aber auch die *Messe in D-dur* von 1888 konnte in ihrer intimen, kammermäßigen Form diesem Streben nicht dienen. Erst der Trauermesse blieb es vorbehalten, dieses Gegenstück zur gewaltigen Freske des Stabat Mater zu werden.

Formal zerfällt das *Requiem*, op. 89, von Antonín Dvořák in zwei große Teile mit insgesamt 13 Nummern. Musikalischer Kern ist das «Todesmotiv», das sich — ähnlich wie bei Berlioz — durch das ganze Werk windet. Aufrichtige Religiosität bildete die Inspiration für den damals 49jährigen lebensbejahenden, gesunden, zufriedenen und glücklichen Meister, der sich auf dem Höhepunkt seines Weltruhmes befand; sein Glaube lehrte ihn jedoch, der Vergänglichkeit des Lebens zu gedenken, und erfüllte ihn mit Demut und Hingabe. So entstand das Requiem in schlichter Schönheit, ohne jegliche theatrale Pathetik, wodurch die dargestellte Trauer und die innige Bitte

um den ewigen Frieden um so echter zum Ausdruck kommen.

Auf den allgemein gültigen, über die letzten Dinge des Menschen nachgrübelnden Text schuf Dvořák ein völlig einheitliches, großzügiges und wohlproportioniertes Werk ohne Widersprüche zwischen innerem Gehalt und musikalischem Ausdruck. Mit gesundem, kernigem Verstand, aber auch mit tiefem und zartem Gefühl trat er an die beunruhigenden, bald quälenden, bald tröstlichen Fragen über Tod und Leben heran und erreichte damit höchste Gipfel künstlerischer Formung.

K. R.

REQUIEM AETERNAM dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.
Te decet hymnus, Deus, in Sion,
et tibi reddetur votum in Jerusalem.
Exaudi orationem meam,
ad te omnis caro veniet.
Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.
Kyrie, eleison.
Christe, eleison.

REQUIEM AETERNAM dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.
In memoria aeterna erit justus,
ab auditione mala non timebit.

DIES IRAE, dies illa
solvet saeclum in favilla,
teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus,
quando judex est venturus,
cuncta stricte discussurus.

TUBA MIRUM spargens sonum
per sepulcra regionum
coget omnes ante thronum.
Mors stupebit et natura
cum resurget creatura
judicanti responsura.
Liber scriptus proferetur,
in quo totum continetur
unde mundus judicetur.
Judex ergo cum sedebit,
quidquid latet, apparebit:
Nil inultum remanebit.
Dies irae, dies illa
solvet saeclum in favilla,
teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus,
quando judex est venturus,
cuncta stricte discussurus.

Ewige Ruhe schenke ihnen, Herr,
immerwährendes Licht leuchte ihnen.
Dir, o Gott, ziemt Lobgesang auf Sion,
und Dir entrichtet man Gelübde in Jerusalem.
Erhöre mein Gebet,
alle, die im Fleische, kommen hin zu Dir.
Ewige Ruhe schenke ihnen, Herr,
immerwährendes Licht leuchte ihnen.
Herr, erbarme Dich unser.
Christus, erbarme Dich unser.

Ewige Ruhe schenke ihnen, Herr,
immerwährendes Licht leuchte ihnen.
Der Gerechte bleibt in ewigem Gedenken,
vor schlimmer Kunde braucht er nicht zu bangen.

Tag der Rache, Tag der Sünden
wird das Weltall sich entzünden,
wie Sibyll' und David künden.
Welch ein Graus wird sein und Zagen,
wenn der Richter kommt mit Fragen,
streng zu prüfen alle Klagen.

Wenn in der Posaune Tone
er die Toten jeder Zone
dann entbietet seinem Throne.
Schaudernd sehen Tod und Leben
sich die Kreatur erheben,
Rechenschaft dem Herrn zu geben.
Und ein Buch wird aufgeschlagen.
Treu darin ist eingetragen,
jede Schuld aus Erdentagen.
Sitzt der Richter dann und richtet,
wird auch Heimlichstes gelichtet:
Keine Schuld bleibt ungeschlichtet.
Tag der Rache, Tag der Sünden
wird das Weltall sich entzünden,
wie Sibyll' und David künden.
Welch ein Graus wird sein und Zagen,
wenn der Richter kommt mit Fragen,
streng zu prüfen alle Klagen.

QUID SUM MISER tunc dicturus?
Quem patronem rogaturus,
cum vix justus sit securus?
Rex tremendae majestatis,
qui salvandos salvas gratis,
salva me, fons pietatis.

RECORDARE, JESU PIE,
quod sum causa tuae viae,
ne me perdas illa die.
Quaerens me, sedisti lassus,
redemisti crucem passus.
Tantus labor non sit cassus.
Juste judex ultionis,
donum fac remissionis
ante diem rationis.
Ingemisco tamquam reus.
Culpa rubet vultus meus.
Supplicanti parce Deus.
Qui Mariam absolvisti
et latronem exaudisti,
mihi quoque spem dedisti.
Preces meae non sunt dignae,
sed tu bonus fac benigne,
ne perenni cremer igne.
Inter oves locum praesta
et ab hoedis me sequestra,
statuens in parte dextra.

CONFUTATIS MALEDICTIS,
flammis acribus addictis:
Voca me cum benedictis.
Oro supplex et acclinis,
cor contritum quasi cinis:
Gere curam mei finis.

LACRIMOSA dies illa,
qua resurget ex favilla
judicandus homo reus.
Huic ergo parce, Deus,
pie Jesu Domine,
Dona eis requiem. Amen.

Weh, was werd' ich Armer sagen,
welchen Anwalt mir erfragen,
wenn Gerechte selbst verzagen?
König schrecklicher Gewalten,
frei ist Deiner Gnade Schalten,
Gnadenquell, laß Gnade walten!

Guter Jesus, wollst erwägen,
daß Du kamest meinetwegen,
tritt mir nicht zu streng entgegen.
Hast gesucht mich unverdrossen,
hast am Kreuz Dein Blut vergossen.
Das sei nicht umsonst geflossen.
Richter Du gerechter Rache,
Nachsicht üb' in meiner Sache,
eh zum letzten ich erwache!
Seufzend steh ich, schuldbefangen.
Schamrot glühen meine Wangen.
Laß mein Bitten Gnad' erlangen.
Der vergeben einst Marien,
der dem Schächer hat verziehen,
Hoffnung hat auch mir verliehen.
Wenig gilt vor Dir mein Flehen,
doch aus Gnade laß geschehen,
daß ich mag der Höll' entgehen.
Zu den Böcken nicht, den Schlechten,
stell mich zu den treuen Knechten,
zu den Schafen auf der Rechten.

Wenn Verworfnen ohne Schonung
Flammenpein wird zur Belohnung:
Ruf mich zu der Sel'gen Wohnung.
Sieh zermalmt mein Herz, die Hände
ringe ich nach Dir: so spende
gnädig mir ein gutes Ende.

Tag der Tränen, Tag der Wehen,
da vom Grabe wird erstehen
zum Gericht der Mensch voll Sünden.
Laß ihn, Gott, Erbarmen finden,
milder Jesus! Herr, das tu:
Allen gib die ew'ge Ruh. Amen.

DOMINE JESU CHRISTE,
rex gloriae,
libera animas omnium
fidelium defunctorum
de poenis inferni
e de profundo lacu.
Libera eas de ore leonis,
ne absorbeat eas tartarus,
ne cadant in obscurum.
Sed signifer sanctus Michael
repraesentet eas in lucem sanctam,
quam olim Abrahae
promisisti et semini ejus.

Domine Jesu Christe,
rex gloriae,
HOSTIAS et preces tibi,
Domine, laudis offerimus.
Tu suscipe pro animabus illis,
quarum hodie memoriam facimus.
Fac eas, Domine, de morte
transire ad vitam,
quam olim Abrahae
promisisti et semini ejus.

SANCTUS, sanctus, sanctus
Dominus, Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Hosanna in excelsis.
Benedictus
qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

PIE JESU, Domine,
dona eis requiem sempiternam.

AGNUS DEI,
qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem sempiternam.
Lux aeterna luceat eis, Domine,
cum sanctis tuis in aeternum,
quia pius es.
Requiem aeternam dona eis Domine,
et lux perpetua luceat eis.

Herr Jesus Christus,
König der Herrlichkeit,
befreie die Seelen aller,
die im Glauben sterben,
von den Peinen des Totenreiches
und von dem tiefen Abgrund.
Befreie sie vom Rachen des Löwen,
daß die Hölle sie nicht verschlinge,
daß sie nicht stürzen ins Dunkel hinab.
Vielmehr möge sie Sankt Michael,
der Bannerträger, geleiten ins heilige Licht,
das Du ehedem versprochen hast
dem Abraham und dessen Nachkommen.

Herr Jesus Christus,
König der Herrlichkeit,
Opfergaben und Gebete bringen wir,
o Herr, Dir zum Lobe dar.
Nimm sie an für jene Seelen,
deren heute wir gedenken.
Herr, o lasse sie vom Tod
hinübergehen zum Leben,
das Du ehedem versprochen hast
dem Abraham und dessen Nachkommen.

Heilig, heilig, heilig
bist Du Herr, Gott der Heerscharen.
Himmel und Erde sind voll
Deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe!
Hochgelobt sei
der da kommt im Namen des Herrn!
Hosanna in der Höhe!

Milder Jesus! Herr,
gib ihnen die ewige Ruhe.

O Du Lamm Gottes,
das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt,
gib ihnen die ewige Ruhe.
Ewiges Licht leuchte ihnen, Herr,
ewiglich bei Deinen Heiligen;
weil Du so vatermild.
Ewige Ruhe schenke ihnen, Herr,
immerwährendes Licht leuchte ihnen.

Voranzeige

Johann Seb. Bach
Hohe Messe in h-moll

Freitag, 4. März 1966, 20.15 Uhr
und
Sonntag, 6. März 1966, 16.00 Uhr